

# Neues Dach für Burgenhof

Werraland-Werkstätten eröffnen einen neuen Geschäftsbereich, die Jugendhilfe

**WITZENHAUSEN.** Die Werraland-Werkstätten, die sich um Behinderte aus dem gesamten Werra-Meißner-Kreis kümmern, eröffnen einen neuen Geschäftsbereich: die Jugendhilfe. Zum Jahreswechsel übernahmen die Werraland-Werkstätten das Kinder- und Jugendheim Burgenhof mit allen 20 Mitarbeiterinnen und 20 Bewohnern, die in Wohngruppen leben.

Der in den Witzenhäuser Stadtteilen Werleshausen und Wendershausen ansässige Burgenhof wird als eigenständige Gesellschaft die jüngste Werraland-Tochter. Die Geschäftsführung übernimmt Andrea Roth-Heinemann vom Vorstand der Werkstätten.

„Dieser Schritt ist unser Start in den Bereich Jugendhilfe und daher entsprechend bedeutsam“, sagte Gerd Hofbach, der geschäftsführende



Andrea Roth-Heinemann

Vorstandschef der Werraland-Werkstätten. Auf diese Weise sei es möglich geworden, dass eine alteingesessene und bekannte Jugendhilfeeinrichtung wie der Burgenhof im Kreis verbleiben konnte. In der Einrichtung werden Kinder und Jugendliche mit familiären Störungen, Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen, Verhaltensauffälligkeiten und seelischer Behinderung betreut.

Der Wechsel erfolgte, weil die bisherige Eigentümerin des Burgenhofs, Frauke Frick, in Ruhestand gehen wollte. Seit 1962 war die heute 71-Jäh-



Im Ruhestand: Frauke Frick verkaufte ihr Kinder- und Jugendheim Burgenhof in Werleshausen und Wendershausen an die Werraland-Werkstätten, die es weiterbetreiben wollen.

Foto: jfm

rige als gelernte Erzieherin für das Kinder- und Jugendheim tätig. Vorher hatte ihre Mutter dort die Verantwortung. Frauke Frick leitete den Burgenhof bis 1985 zusammen mit ihrer Tante, danach allein.

## Heim brannte 1985 nieder

Ein Einschnitt erfolgte 1985 durch einen Brand im Kinder- und Jugendheim in Werleshausen. Das Gebäude brannte bis

auf die Grundmauern ab. „Das war für uns alle ein Schock“, erinnert sich Frick. Wichtig sei es ihr gewesen, den Kindern und Jugendlichen damals zu zeigen, dass es auch nach einer Katastrophe im Leben weitergeht. „Mir war es immer wichtig, Zuversicht und Optimismus zu vermitteln.“

Nach dem Brand pachtete Frick ein Haus in Wendershausen, das heute Wohngrup-

pen mit insgesamt zwölf Plätzen beherbergt. Das abgebrannte Wohnheim in Werleshausen wurde aufgrund der hohen Kosten nicht wieder aufgebaut.

Stattdessen ließ Heimleiterin Frick ihr privates Wohnhaus in Werleshausen umbauen, so dass dort sechs stationäre Plätze für Kinder und Jugendliche entstanden. Die gibt es noch heute. (sff)

## Philosophie des Hauses bleibt

In ihrem Haus in Werleshausen wird Frick auch in ihrem Ruhestand leben, aber nicht mehr verantwortlich arbeiten.

Stattdessen hat sich die 71-jährige vorgenommen, zu lesen, zu reisen und sich noch

intensiver ihrer Gartenarbeit zu widmen. Derweil wird das Kinder- und Jugendheim weiter geführt wie vorher, denn von den Mitarbeitern werde keiner entlassen, sagt die neue Chefin Andrea Röth-Heinemann. „Wir werden die Philo-

sophie des Hauses beibehalten und die Einrichtung als neuer Betreiber weiterentwickeln“, versichert sie.

Darüber freut sich Frauke Frick: „Umso weniger sich im Alltag der Kinder und Jugendlichen ändert, desto besser.“ (sff)